

# DIGITALISIERUNG

## SMART CITY GESTALTEN

Jens Libbe \_\_\_\_\_

## DIGITALISIERUNG UND MOBILITÄT

Klaus J. Beckmann \_\_\_\_\_

## DIGITALISIERUNG UND ONLINE-HANDEL

Frank Osterhage \_\_\_\_\_

## VERNETZTE NACHBARN

Anna Becker, Kirsten Krüger, Olaf Schnur \_\_\_\_\_

## ZWISCHEN INFORMATIONSFLOT UND SAMMELWUT?

Sarah Ginski \_\_\_\_\_

## DIGITALISIERUNG UND WISSENSGESELLSCHAFT IN DER ARL

Martina Hülz, Martin Sondermann \_\_\_\_\_



## Nachrichten der ARL

Herausgeber:

### **ARL**

Akademie für Raumforschung  
und Landesplanung  
Vahrenwalder Straße 247  
30179 Hannover  
Tel. +49 511 34842-0  
Fax +49 511 34842-41  
arl@arl-net.de  
www.arl-net.de

Redaktion:

Prof. Dr. Rainer Danielzyk (v.i.S.d.P.)

Sprachliches Lektorat:

C. M. Hein

Satz und Layout:

G. Rojahn, O. Rose

Cover:

© Adobe Stock – metamorworks

Druck:

Linden-Druck Verlagsgesellschaft mbH  
30453 Hannover

Dies ist das letzte Heft für 2018.

Ab 2019 erscheinen die Nachrichten  
der ARL dreimal im Jahr.

Die PDF-Version ist unter [shop.arl-net.de](http://shop.arl-net.de)  
frei verfügbar (Open Access).

CC-Lizenz BY-ND 3.0 Deutschland

Heft 02/2018

48. Jahrgang

Auflage: 2200

ISSN 1612-3891 (Print-Version)

ISSN 1612-3905 (PDF-Version)



Inhalt gedruckt auf  
100% Recyclingpapier

**Bitte beachten Sie:**

**Die Geschäftsstelle der ARL ist umgezogen!**

**Seit dem 17.12.2018 sind wir unter neuer  
Adresse zu erreichen:**

**Vahrenwalder Straße 247, 30179 Hannover.**

**Telefon und E-Mail bleiben unverändert.**

# URBANRURAL SOLUTIONS. THEMENSCHWERPUNKT „MOBILITÄT“

## Ein Zwischenstand aus der Praxisregion Köln

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS hat zum Ziel, in drei Praxisregionen – in der Region Köln, im Landkreis Göttingen und im Erweiterten Wirtschaftsraum Hannover – regionale Kooperationen in der wohnstandortbezogenen Daseinsvorsorge zu unterstützen. Schwerpunktthemen in der Region Köln sind die Themen Bildung<sup>1</sup> und Mobilität in enger Verzahnung mit dem Thema Wohnen. Die Prozesse werden primär durch eine regionale Koordinatorin beim Dezernat Finanzen der Stadt Köln und durch das Finanzwissenschaftliche Forschungsinstitut an der Universität zu Köln begleitet. In der wachsenden Metropolregion ergeben sich aus dem Spannungsfeld von starkem Bevölkerungswachstum und zunehmender Flächenkonkurrenz in Kombination mit einer angespannten Haushaltslage komplexe Herausforderungen für die Bereitstellung der Daseinsvorsorge. Interkommunale Kooperationen und eine frühzeitige Integration von Fach- und Finanzplanung können neue Möglichkeiten zu einer effizienteren Bereitstellung von Leistungen der Daseinsvorsorge eröffnen. Die Stärkung der regionalen Perspektive ist Baustein der langfristigen finanzstrategischen Ausrichtung der Stadt Köln, die die Sicherstellung der Daseinsvorsorge im Konzern Stadt bei generationengerechten, materiell nachhaltigen Finanzen ermöglichen soll.

### Die Entstehung der Arbeitsgruppe Mobilstationen

Wie viele wachsende Großstadtregionen ist auch die Region Köln bereits heute mit einer zunehmend überlasteten Verkehrsinfrastruktur konfrontiert. Insbesondere durch steigende Bevölkerungszahlen und zunehmende Pendlerströme wird sich diese Situation künftig noch weiter verschärfen.

Die Landesinitiative StadtUmland.NRW war im Jahr 2016 der Auslöser für die Gründung eines neuen interkommunalen Netzwerks, des Stadt-Umland-Netzwerks (S.U.N.), welches es sich auch zum Ziel gesetzt hat, den skizzierten Herausforderungen kooperativ und grenzüberschreitend zu begegnen und innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Im S.U.N. haben sich die Stadt Köln, der Rhein-Erft-Kreis, die kreisangehörigen Städte Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling sowie die Stadt Dormagen und die Gemeinde Rommerskirchen aus dem Rhein-Kreis Neuss zusammengeschlossen.

Im Frühjahr 2017 wurde für das S.U.N. ein Zukunftskonzept als Beitrag für den Landeswettbewerb „StadtUmland.NRW“ eingereicht, welches von der Wettbewerbsjury als Konzept „mit besonderem Vorbildcharakter“ ausgezeichnet wurde. Das Zukunftskonzept benennt in den vier Handlungsfeldern Mobilität, Siedlungsentwicklung und Wohnen, Freiraum sowie Wirtschaftsentwicklung Ziele, Strategien und Schlüsselprojekte für die Stadtregion. Schlüsselprojekt im Bereich Mobilität ist die Erarbeitung eines regionalen Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturkonzeptes für die S.U.N.-Region, wobei die Entwicklung eines regionalen Netzes an Mobilstationen eine zentrale Rolle spielt.

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes wurde auch die Kooperation mit der Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS im Themenfeld Mobilität verankert. Im Sommer 2017 folgte die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Mobilstationen unter der Federführung der Innovationsgruppe. Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind neben Stadt- und Verkehrsplanern aus der S.U.N.-Region sowie aus den regionalen Verkehrsverbänden auch Mitglieder der Innovationsgruppe, die eine (kommunal-)finanzielle Perspektive einbringen.

### Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeitsgruppe

In der konstituierenden Sitzung haben die Teilnehmer ihre Erwartungen an die Arbeitsgruppe formuliert. Diese lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen:

#### 1. Erarbeitung von Kriterien für die Beurteilung von Mobilstationen

Im Rahmen der Arbeitsgruppe sollte eine gemeinsame Verständigung auf Qualitätskriterien zu Ausstattungsmerkmalen und Lageanforderungen der verschiedenen Typen von Mobilstationen erfolgen. Ziel war ein Gestaltungsbaukasten, der Einheitlichkeit und Wiedererkennbarkeit gewährleistet, aber gleichzeitig eine unterschiedliche Ausstattung von Mobilstationen erlaubt.

#### 2. Identifizierung und Begleitung von Pilotprojekten

Aufbauend auf den erarbeiteten Mindestkriterien sollten geeignete Standorte für Mobilstationen identifiziert werden. Erklärtes Ziel war es, ein abgestimmtes Netz an Mobilstationen zu erarbeiten, um auch übergeordneten Ebenen ein regionales Gesamtkonzept vorlegen zu können. In einem nächsten Schritt sollten dann Pilotprojekte ausgewählt und bei der Umsetzung begleitet werden.

<sup>1</sup> Für eine kurze Beschreibung des Prozesses im Bereich der weiterführenden Schulen sei auf Jung/Koldert (2017) verwiesen.

### 3. Information und Austausch

Neben dem Dialog der Teilnehmer untereinander sollte auch ein Austausch mit Anbietern für verschiedene Leistungen wie Car- und Bike-Sharing oder E-Ladesäulen erfolgen, um über deren Standortkriterien informiert zu sein. Zudem bestand der Wunsch, einen Gesamtüberblick über relevante Fördermöglichkeiten zu erhalten. Des Weiteren sollten auch Informationen über die Erwartungen der Nutzer an Mobilstationen beispielsweise über eine Nutzerbefragung erfasst werden.

### Der bisherige Prozess, erreichte Ziele und Ausblick

Die Arbeitsgruppensitzungen finden seitdem in einem Rhythmus von etwa sechs bis acht Wochen statt und werden von UrbanRural SOLUTIONS nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich z. B. durch Analysen zu Erreichbarkeiten und Pendlerverflechtungen begleitet. Dabei erfolgt eine integrierte Betrachtung von fachlichen Bedarfen, finanziellen Rahmenbedingungen und Kosten-Nutzen-Dimensionen. Eine Auswahl der Analysen findet sich bei Koldert/Müller/Reuschel (2018).

In den ersten Sitzungen standen die interkommunale Vernetzung, Informationsaustausch und Expertenwissen sowie die Erarbeitung von Mindestausstattungskriterien im Vordergrund. Unter anderem wurden die Ausbau- und Planungsstände in den Gemeinden vorgestellt sowie externe Experten zu verschiedenen Themen eingeladen. Aufbauend auf Erkenntnissen aus den Sitzungen wurde unter Berücksichtigung bereits bestehender Literatur (insbesondere dem Handbuch Mobilstationen NRW) ein Arbeitspapier zur Systematisierung von Mobilstationen verfasst (Jung/Koldert (2019)).

Zu Beginn des Jahres 2018 hat die Arbeitsgruppe Pilotprojekte im Raum ausgewählt, um nächste Schritte in Richtung Umsetzung zu gehen. Als Grundlage für deren Identifizierung aus regionaler Gesamtsicht haben die S.U.N.-Geschäftsstelle und UrbanRural SOLUTIONS eine Checkliste entwickelt, die bestehende und geplante Ausstattungselemente sowie relevante Kriterien hinsichtlich der Umsetzbarkeit erfasst. Dazu gehören unter anderem Angaben zu Beschlusslage, Flächenverfügbarkeit und Finanzierung. Die Auswertung der insgesamt 20 Checklisten hat gezeigt, dass einzelne Verkehrsknotenpunkte, in der Regel an SPNV-Stationen, schon eine sehr hohe Ausstattung aufweisen und teils auch kurz vor der Erweiterung zu einer „Mobilstation“ stehen, während für andere Stationen umfassende Ausstattungserweiterungen kurz- bis mittelfristig in Planung sind. Die Arbeitsgruppe arbeitet nun an einem gemeinsamen Vorgehen, um die entwickelten Projekte zeitnah umsetzen zu können.

Gleichzeitig werden die Ergebnisse aus der Diskussion über Pilotstandorte auch von der S.U.N.-Geschäftsstelle regelmäßig in einen gesamtregionalen Austausch eingebracht und in der Kommunikation mit dem Land bezüglich Umsetzungsschritten und Fördermöglichkeiten genutzt.

Nach wie vor stehen noch Punkte auf der Agenda. Dazu gehören die Erarbeitung des regionalen Gesamtkonzeptes, die weitere Begleitung der Pilotstationen, der Aus-

tausch mit anderen Städten und Regionen oder auch die Erarbeitung von Konzepten für Mobilstationen in Wohn- und Gewerbegebieten.

### Bewertung der Erfahrungen

Aus Sicht der Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS ist eine solche Arbeitsgruppe gut geeignet, um einen vertieften regionalen Austausch im Themenfeld Mobilität zu forcieren. Sie ermöglicht eine regionale Vernetzung, einen regelmäßigen Informationsaustausch sowie den Aufbau von Expertenwissen und stärkt die Entwicklung einer regionalen Perspektive und Herangehensweise. Insbesondere können Finanz- und Fachplanungen bewusst integriert betrachtet werden. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil in solchen Prozessen oftmals eine Tendenz dazu besteht, die Finanzplanung nicht frühzeitig und in ausreichendem Maße zu integrieren. Gleichzeitig ist eine recht flexible Gestaltung und Anpassung der Inhalte, der Taktungshäufigkeit und der Teilnehmerstruktur möglich. So kann eine zunehmende Konkretisierung der Inhalte und Diskussionen erfolgen, sodass im Idealfall spezifische Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden. Der Erfolg der Arbeitsgruppe im S.U.N.-Raum und der Mehrwert für die Praktiker zeigen sich auch darin, dass die Arbeitsgruppe über die Projektlaufzeit von UrbanRural SOLUTIONS hinaus fortgesetzt werden soll. Zudem können so regional abgestimmte Ergebnisse in überregionale Gesamtstrategien eingebracht werden. Grundsätzlich lässt sich solch ein Prozess auch gut auf andere Regionen übertragen. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die Festlegung eines engagierten „Kümmerers“, der den Prozess organisiert und unterstützt.

### Literatur

- Koldert, B.; Müller, T.; Reuschel, S. (2018): Räumliche Darstellungen im Kontext wohnstandortbezogener Daseinsvorsorge – der Raum Köln/Bonn. FiFo-Berichte Nr. 26.
- Jung, A.; Koldert, B. (2017): UrbanRural SOLUTIONS. Themenschwerpunkt „Weiterführende Schulen“ – Ein Zwischenstand aus der Praxisregion Köln. In: Newsletter Innovationsgruppen für ein nachhaltiges Landmanagement (2/2017), 9–10.
- Jung, A.; Koldert, B. (2019): Mobilstationen im Stadt.Umland.Netzwerk – eine Begriffseinordnung. (Wird zur Veröffentlichung vorbereitet.)

### DR. BERNHARD KOLDERT

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut an der Universität zu Köln (FiFo Köln).  
Tel. +49 221 13975111  
koldert@fiffo-koeln.de

### ANNA JUNG

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dezernat Finanzen der Stadt Köln, ehemalige regionale Koordinatorin UrbanRural SOLUTIONS.  
Tel. +49 221 22131837  
anna.jung@stadt-koeln.de

### SASKIA REUSCHEL

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dezernat Finanzen der Stadt Köln. Regionale Koordinatorin UrbanRural SOLUTIONS.  
Tel. +49 221 22128468  
saskia.reuschel@stadt-koeln.de